

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Erster Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-103756

Die Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Julia / der Burggraf.

Der Burggraf.

W/ wie Madam/ ihr seyd schon hier?

Julia.

Ja/ ihr solltet darob schamroth werden/
Cleantes/ und ist es einen Verliebte eine schlechte
Ehre zulezt auf dem Musterplatz zuerscheinen.

Der Burggraf.

Ich wäre schon vor einer Stund hier / wann
nichts verdriessliches auf der Welt wäre/ dann
ich bin auf dem Wege aufgehalten worden/
durch eine alte verdriessliche Stands- Person/
die mich ausdrücklich fragte/ was es neues am
Hof gebe/ um ein Mittel zubekommen/ mir an-
dere Schwermerey zusagen/ die man ichtens
erzehlen kan/ und dieses ist da/ wie ihr wisset / die
Plage von den kleinen Städten/ das diese gros-
se neue Zeitungmacher überall suchen/ wo sie ih-
re zusammengeraffte Erzehlungen austreuen.
Dieser wiese mir anfangs zwey Blätter Papp-
ier bis zum Ende angefüllet/ mit einen Haus-
sen Lumpen- Poffen / welche kommen / wie er
saget/ aus den sichersten Ort der Welt. Hier-
auf gab er mir als ein sonder curioses Werck/
unter grosser Heimlichkeit/ eine ermütende Leses-
rey/ von allen nichts werthen Lustbarkeiten aus
den Holländischen Zeitungen/ welcher Interesse
er sich mit grossen Ernst annahm. Er schätzet
das

Daß Franckreich/ durch die Feder dieses Schreibers / zum Untergang gebracht / und daß nichts mehr/ als dieser treffliche Geist nötig sey/ alle unsere Truppen zuschlagen; und von dannen siele er ganz verzweifelt auf die Vernünftigung über die Geisslichkeit/ deren Gebrechen er alle bemercket/ und hab ich gemeint / er werde nimmer heraus kommen: Wann man ihm reden höret / so weiß er die geheimen Sachen besser / als die sie abhandeln. Die Pollicey des Staats / läffet ihme all ihr Vorhaben sehen / und sie thut keinen Schritt/ davon er nicht das Absehen begreiffe. Er lernet uns das verborgene Getrieb/ von allen das man thut/ er entdecket uns das kluge Absehen unserer Benachbarten / und richtet nach seiner Einbildung alle Angelegenheiten von Europa ein. Seine Verständnisse selbst erstrecken sich bis in Africa und in Asia, und er ist benachrichtet von allen was in hohen Rath des Priesters Johannes und des grossen Mozgols vorgehet.

Julia.

Ihr schmücket eure Entschuldigung auf das beste als ihr könnet aus/ sie damit annehmlich zumachen/ und daß sie um so leichter angenommen werde.

Der Burggraf.

Dieses ist/ schöne Julia / die wahrhaffte Ursach meines Verzugs/ und wann ich hierzu eine galante Entschuldigung machen wolte / dürffte ich euch nur sagen / daß die Zusammenkunft/ die

Die ihr
wenn
ich ein
abgeben
fürchten/
Daß die
zugefallen
desto wege
sich dara
kunft/ m
ihr mich
Wort/ n
me/ ich all
bis ihr d

Wie
Verstan
ihr bege
chen. I
de eher
Augenbl
ich habe
Gräfin
nicht/ sie
um die
ihr mit u

Über in
let ihr die
mir das
im geben.

Die Gräfin von Carfunkelstein. 225

Die ihr nehmen wollet/ der Trägheit die ihr mir vorwerffet/ ein Ansehen geben kan. Daß indem ich einen Liebhaber von der Frau des Hauses abgeben muß/ ich in den Stand gerathe / zu fürchten/ ich werde mich am ersten einfinden. Daß diese Erdichtung/ dazu ich mich blos euch zugefallen zwingen/ mir Platz giebet/ keine Zwang deswegen zuleiden / als vor den Augen derer die sich daran ergözen. Daß ich die nahe Zusammenkunft / mit dieser lächerlichen Gräfin / mit der ihr mich verwickelt / meide / und mit einem Wort / nach dem ich blos eurentwegen herkomme/ ich alle Ursachen der Welt habe/ zuwarten/ biß ihr da seyd.

Julia.

Wir wissen wohl/ daß es euch niemals am Verstand wird mangeln/ denen Fehlern die ihr begehen könnet / schöne Farben anzustreichen. Inmittellst/ wann ihr eine halbe Stunde eher gekommen wäret/ würden wir alle diese Augenblicke uns zunuß gemacht haben / dann ich habe bey meiner Ankunft gefunden/ daß die Gräfin ausgegangen war / und zweiffelte ich nicht/ sie werde durch die Stadt gegangen seyn/ um die Ehre des Lustspiels sich anzunehmen/ das ihr mir unter ihren Nahmen gebet.

Der Burggraf.

Aber in rechten Ernst/ Madam/ wann wollet ihr dieses Zwangs ein Ende machen / und mir das Glück euch zusehen/ wohlfeiler zukaufen geben.

D

Julia

Julia.

Wann unsere Eltern werden zufrieden seyn können / welches ich nicht hoffen darff. Ihr wisset so gut als ich / daß die Handel unseres beeder Geschlechter uns nicht verstaten / auf andere Weise uns zusehen / und daß meine Brüder so wohl / als euer Vatter / nicht allzuglimpflich seyn / unsere Verbündniß zudulden.

Der Burggraf.

Allein warum genießet man der Zusammenkunft / die uns ihre Feindschaft läset nicht besser / und warum muß ich in einer thörichten Verstellung mich zwingen / die Augenblicke zu verlieren / die ich bey euch habe.

Julia.

Unsere Liebe besser zu verbergen / und über dem euch die Wahrheit zusagen / diese Erdichtung davon ihr redet / ist mir ein sehr angenehmes Lustspiel / und weiß ich nicht / ob dieses / welches ihr uns heut gebet / mehr ergözen wird. Unsere Gräfin von Carfunkelstein / mit ihrer stets wehrenden Hartnäckigkeit über den Stand / ist eine eben so gute Person die man auf die Schaubühne führen kan. Die kleine Reise / die sie nach Paris gethan / hat sie nach Anguleme weit vollkommener gebracht / als sie zuvor nicht war. Die Annäherung der Hof-Lufft / hat ihren lächerlichen Sinn / neue Belustigungen geben / und ihre Thorheit thut nichts / als von Tag zu Tag wachsen und sich schmücken.

Der Burggraf.

Ja / allein ihr betrachet nicht / daß das Spiel

Die Gräfin von Catsundelstein. 227

Spiel/ welches euch ergöket/ mein Herz in der Straffe hält/ und daß man nicht fähig ist/ sich lange zuverieren/ wann man im Gemüth ein eben so ernstliches Leiden hat/ als dieses/ so ich vor euch fühle. Es ist grausam/ schöne Julia/ daß diese Zeitvertreibung meiner Liebe eine Zeit abstehe/ die ich anwenden sollte/ euch ihre Heftigkeit zuerklären. Und hab ich diese Nacht hierüber einige Reimen gemacht / die ich euch zuerzehlen mich nicht enthalten kan/ ob ihr es schon nicht von mir begehret/ indeme der Kigel seine Schriften selbst zu lesen/ der Qualität eines Pöeten/ ein anhängendes Laster ist.

Jris / wie ihr sehet / ist hier vor die Julia gesezet.

Wie lang soll/ Jris/ ich von euch gemartert seyn?

Ich straffe eur Gesetz/ dem ich mich unterwerffe:

Weil ich/ was ich ertrag/ niemand eröffnen dürffe /

Für Pein soll geben aus/ was mir doch keine Pein.

Geths dann nicht anderst an/ als daß die schönen Augen/

Die wehrlos mich gemacht/ dran finden ihre Freud/

Wann ich wehmüthig seuffz/ und schwinng in Thränen-Laugen.

Ist nicht genug/ wann ich um euren Lieb/ Keiß leid?

228 Die Gräfin von Carfunkelstein.

Muß ich als Aefflein auch zum Possenspiel
euch tügen?

Auf einmal ist zuviel / zweymal die Folter
Kriegen.

Hier soll ich plaudrer seyn / und anderwärts
verschwiegen.

Die Lieb verbrennet mich / vor Zwang lieg ich
in Zügen.

Und wann Barmherzigkeit / nicht über euch
wird siegen /

So sterb ich halb getheilt / von Wahrheit
und von Lügen.

Julia.

Ich sehe daß ihr euch hier übelgehaltener ver-
stellet / als ihr nicht seyd ; allein es ist eine Zulas-
sigkeit / die sich die Herren Poëten ausnehmen /
aus Herzens-Freude zulügen / und ihren Ge-
bieterinnen Grausamkeiten vorzustellen / die sie
nicht haben / um sie zu denen Gedancken zuge-
rechteln / die ihnen möchten einfallen. Inzwi-
schen würde ich sehr vergnügt seyn / wann ihr
mir diese Verse schriftlich gebetet.

Der Burggraf.

Es ist genug euch dieselben vorgelesen zuha-
ben / und muß ich dabey bleiben ; Es ist zugelas-
sen / bisweilen närrisch genug zuseyn / um einen
Vers

Vers zumachen/ aber nicht daß man wolle/ daß selbige gesehen werden.

Julia.

Es ist vergebens/ daß ihr über einer falschen Bescheidenheit abfürket / man weiß in der Welt/ daß ihr Verstand habt/ und sehe ich keine Ursach die euch verursacht/ die eurigen zu verbergen.

Der Burggraf.

Mein Gott/ Madam/ lasset uns dieses / so es euch gefällt / mit grosser Eingezogenheit übergehen/ es ist in der Welt schädlich / sich anzumassen/ als ob man Verstand habe. Es steckt etwas lächerliches darhinter/ welches leicht zuerhaschen ist/ und haben wir unter unsern Freunden/ deren Beyspiel mich fürchtend macht.

Julia.

Mein Gott/ Cleantes / ihr habt gut sagen/ ich sehe bey diesem allen/ daß ihr vor Verlangen sterbet/ sie mir zugeben/ und ich würde euch verwirren/ wann ich mich stellte/ als bekümmerte ich mich nicht darum.

Der Burggraf.

Ich/ Madam/ ihr verirret euch / und bin ich kein solcher Poet als ihr wohl meynen könntet/ um Aber hier ist eure Frau die Gräfin von Carfunkelstein/ ich gehe durch die andere Thür hinaus / um sie nicht anzutreffen / und will alle meine Leute anordnen zu der Belustigung / die ich euch versprochen hab.